

Der Umgang des Allgemeinen Sozialen Dienstes mit elterlichem Konsum psychoaktiver Substanzen: Deutung und Entscheidungskriterien

Witt, Alexander

Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe

Projektbeschreibung

Der elterliche psychoaktive Substanzkonsum stellt den Allgemeinen Sozialen Dienst vor eine fachliche Bewertungsfrage: Wann wird Konsum als Risiko, Hilfebedarf oder Kontrollanlass relevant und welche Bearbeitung wird daraus abgeleitet? Im Zentrum steht die fachliche Deutung des Konsums.

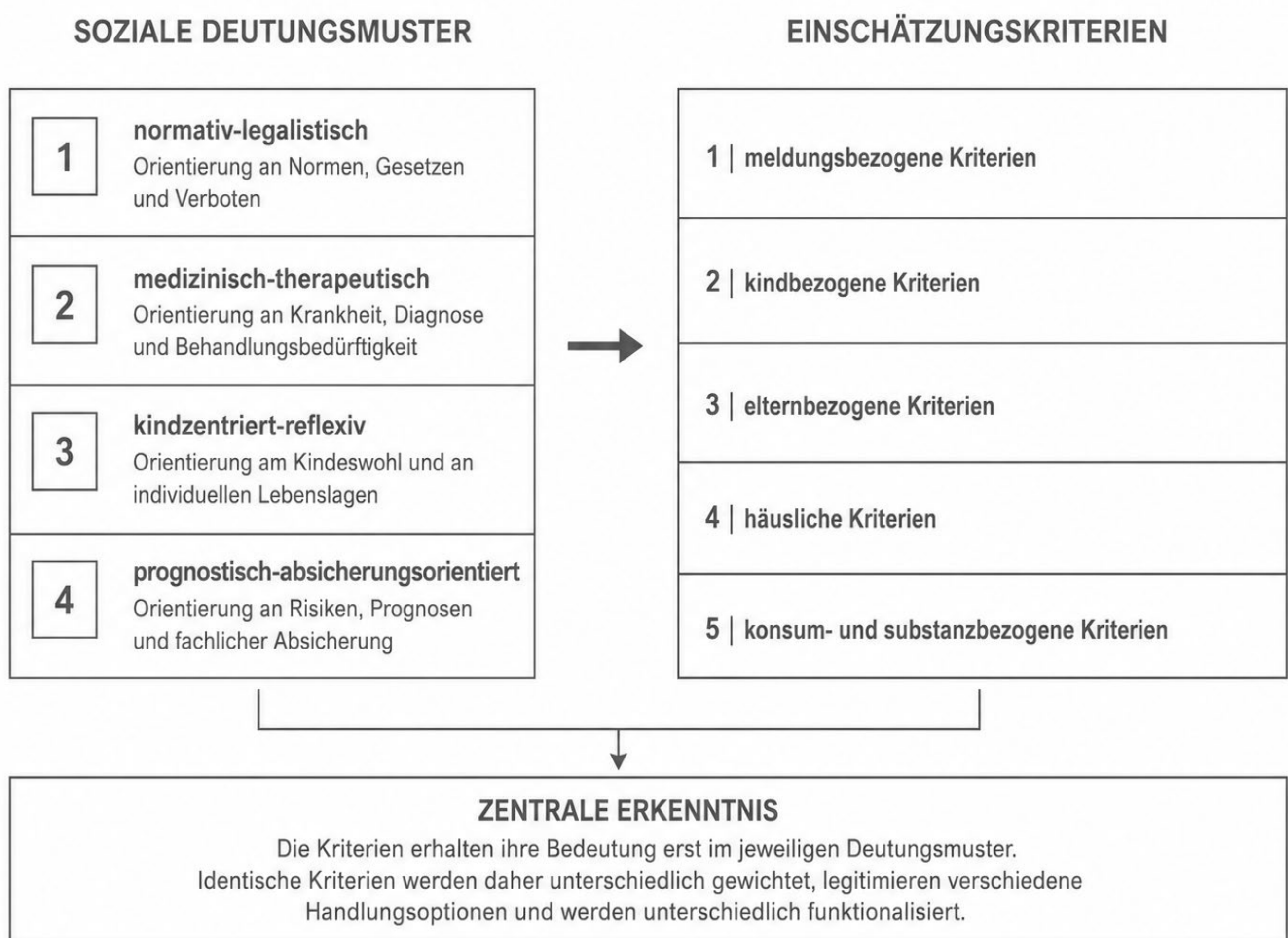
Forschungsfragen

1. Wie deutet der ASD elterlichen psychoaktiven Substanzkonsum?
2. Welche Kriterien legt der ASD der Bewertung zugrunde?
3. Wie wirken sich die Deutungen auf die Kriterien aus?

Methodik

Die Arbeit folgt einem qualitativ-rekonstruktiven Forschungsdesign. Zunächst werden psychoaktive Substanzen als gesellschaftlich bewertetes Deutungsfeld sowie der ASD als institutioneller Ort fachlicher Fallbewertung erschlossen (Freres et al., 2019; Klatetzki, 1998; Zinberg, 1984). Empirisch basiert die Untersuchung auf 21 Interviews mit Fach- und Leitungskräften aus sechs Jugendämtern. Ergänzend wurden Fallvignetten zu elterlichem Konsum der Vergleichssubstanzen Alkohol, Cannabis, Heroin und Kokain eingesetzt, um fachliche Einschätzungen und unterschiedliche Deutungslogiken sichtbar zu machen. Die Auswertung folgt den Verfahren von Pohlmann (2014) sowie Ullrich (2019) und verbindet die rekonstruierten Deutungsmuster mit den erhobenen Einschätzungskriterien.

Ergebnis



Einordnung

Gesellschaftliche Normalitäts- und Substanzbewertungen wirken im ASD deutungsmusterspezifisch. Im *normativ-legalistischen Muster* können Legalität, Illegalität und Normabweichung selbst zur fachlichen Richtschnur werden. Stigmatisierende Zuschreibungen können dabei wirksam werden, wenn elterlicher Konsum als eingeschränkte Funktionalität oder prinzipielles Risiko der Elternschaft gerahmt wird. Im *kindzentriert-reflexiven Muster* wird Konsum hingegen stärker an seinen konkreten Auswirkungen auf das Kind geprüft. Gesellschaftliche Bewertungen werden damit je nach Deutungsmuster verstärkt, relativiert oder modifiziert. Dadurch lassen sich auch regionale Unterschiede in der Bewertung und Bearbeitung im Kontext des Handlungsproblems plausibilisieren.

Auf einen Blick

- » Die Arbeit verbindet eine historische Betrachtung psychoaktiver Substanzen mit einer organisationalen Analyse des ASD.
- » Die Deutung strukturiert, ob und wie elterlicher Substanzkonsum als Risiko, Hilfebedarf und/oder Kontrollanlass bearbeitet wird.
- » Kriterien sind deutungsgebunden: Sie erhalten ihre Funktion in der jeweiligen Deutungslogik.
- » Identische Fallmerkmale können unterschiedliche deutungsabhängige Handlungsoptionen legitimieren.
- » Unterschiedliche soziale Deutungsmuster können nebeneinander bestehen, miteinander konkurrieren und zu verschiedenen fachlichen Bearbeitungen führen.

Praktische Relevanz

Die rekonstruierten Deutungsmuster und Kriterien verdeutlichen, wie der ASD elterlichen psychoaktiven Substanzkonsum bewertet, Hilfe- und Kontrollentscheidungen begründet und eröffnen Fachkräften eine Reflexionsfolie für professionelle Urteilsbildung.

Betreuung der kooperativen Promotion



Erstgutachter: Prof. Dr. Egbert Witte – PH Schwäbisch Gmünd
Zweitgutachter: Prof. Dr. René Gründer – DHBW Heidenheim

Quellen

- » Freres, K., Bastian, P. & Schrödter, M. (2019). Jenseits von Fallverstehen und Prognose - Wie Fachkräfte mit einer einfachen Heuristik verantwortbaren Kinderschutz betreiben: Internationaler Forschungsüberblick und Befunde einer ethnografischen Studie zu Hausbesuchen durch das Jugendamt. *neue praxis*, 49(2), 140–164.
- » Klatetzki, T. (1998). Qualitäten der Organisation. In J. Merchel (Hrsg.), *Qualität in der Jugendhilfe: Kriterien und Bewertungsmöglichkeiten* (S. 61–75). Votum-Verl.
- » Pohlmann, M., Bär, S. & Valarini, E. (2014). The analysis of collective mindsets: introducing a new method of institutional analysis in comparative research. *Revista de Sociologia e Política*, 22(52), 7–25. <https://doi.org/10.1590/1678-987314225202>
- » Ullrich, C. G. (2019). *Das Diskursive Interview: Methodische und methodologische Grundlagen. Qualitative Sozialforschung*. Springer VS
- » Zinberg, N. E. (1984). *Drug, set, and setting: The basis for controlled intoxicant use*. Yale Univ. Press.

Kontakt

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim

Alexander Witt
Marienstr. 20, 89518 Heidenheim
E-Mail: alexander.witt@dhw-heidenheim.de